

Förderplan bei lernziendifferent beschulten Inklusionskindern

Beitrag von „Runi“ vom 7. Januar 2021 16:58

Ja, ich bin zur Zeit mehr Schulbegleitung, als Lehrkraft, da an meiner Schule für meine Fächerverbindung nicht so viele Stunden da sind, habe ich meine Stunden zu Gunsten der Schulbegleitung auf 2 Fachstunden reduziert, die ich nachmittags halte, um den gesamten Vormittag von Montag bis Freitag für dieses Downkind da sein zu können. Bin als pädagogisch ausgebildete Schulbegleitung auch ein wenig besser bezahlt, als die nicht ausgebildeten, aber ist immer noch ein Hungerlohn ... 😅 Aber besser, wie nichts, oder zu wenig 😊

Ich denke da eher weniger an "Beratung" durch die Schulbegleitung, sondern einfach um Erfahrungsaustausch. Was sie wahrnimmt, kann was anderes sein, als das, was du sehen kannst. Du hast etwa 26 Schüler, die du im Blick haben musst, sie nur eines. Da nimmt sie vielleicht Dinge wahr oder fallen ihr auf, die sonst unter den Tisch fallen würden. Stelle ihr einfach gezielte Fragen, wie das Kind welche Aufgaben angeht, ob ihr auffällt, wobei es sich schwer tut, wie lange kann es sich auf eine Arbeit einlassen, ... je nach dem, was für dich und das Schreiben eines Förderplanes wichtig ist. Klar, sie weiß nicht, was du dazu brauchst und was dafür wichtig ist, aber wenn du sie gezielt in einem Gespräch danach fragst, bekommst du gewiss auch die eine oder andere Auskunft von ihr, die dir weiterhilft für den Förderplan. Ich will dir da nicht dreinreden, aber meine Erfahrung ist, dass die Schulbegleiter hier auch sehr hilfreich sein können. Wir haben auch ungelernte Schulbegleiter von Auswärts bei uns (ich bin ja direkt vom Schulträger angestellt). Die machen das auch mit ihren Klassenleitern. Wie gesagt, bei uns läuft das eher im Team.

Mag sein, dass wir das als Montessoripädagogen schon im Blut haben, dieses Team, da wir schon immer zu zweit in der Klasse sind (Klassenlehrer und pädagogische Mitarbeiterin und bei Inklusionskindern eben auch noch zusätzlich die Schulbegleitungen) Da haben wir echten Luxus für unsere Schüler und können auch viel individueller arbeiten. Aber wir sind es auch gewohnt, dass eine zweite oder dritte Person in der Klasse kein Fremdkörper ist, sondern reine Unterstützung und das man als Team da viel bewegen kann.